

Zuhause

Ich heiße Hakan Alkis und bin 17 Jahre alt. Papas Name ist Ali. Mamas Name ist Fatmana. Mama und Papa, meine Tante Selma und Oma Anana und der Onkel Imi haben in der Türkei gewohnt. Jetzt wohnen wir alle in Nüziders. Und ich bin hier in Bludenz auf die Welt gekommen und habe Down Syndrom.

Ich bin kein Kind mehr, ich bin ein großer, schöner, lieber Mann. Mein Gesicht sieht gut aus. Meine Haare sind kurz und dunkelbraun. Papa schneidet sie mit einem elektrischen Haarschneider. Der macht sssssssssss und schneidet gut. Mein Bart ist kurz. Papa muss ihn rasieren, wenn ich es selber mache, dann kratzt es. Einmal oder zweimal am Tag dusche ich. Das Schampon nehme ich in die Hand und wasche den Kopf, dann den Körper und die Füße. Den Schaum wasche ich mit warmem Wasser ab, ich muss kaltes und heißes Wasser mischen. Dann trockne ich mich mit dem großen Badetuch gut ab und ziehe mein Unterhemd, eine Unterhose, einen orangen Pulli, eine kurze Hose und Socken an.

Nach dem Duschen essen wir.

Alle, Freunde und Mama und Papa und Kerim und Esma gehen nach draußen in den Garten. Die Sonne scheint heiß.

Esma, meine kleine Schwester, sie ist schon etwas größer als Kerim mein Bruder und ich fahren mit unserem Fahrrad mit Papa in das Spargeschft. Wir kaufen Mineralwasser, Cola, Obst, Zigaretten für Papa, Lutscher für uns und Semmeln und Brot. Beim Fahrradfahren schaue ich auf die Autos. Wenn ich zu Mama heimfahre muss ich links und rechts schauen und fahren wenn die Autos warten.

Im Garten helfe ich Papa Unkraut ausreißen. Wir müssen noch ein bisschen warten und dann noch mal schauen, dann kommen Salat, Kartoffeln, Tomaten, Karotten und Gemüse aus der Erde. Am Baum wachsen Äpfel und Birnen und die Bananen, die esse ich gerne, kaufen wir im Spar. Johannisbeeren wachsen auch an einem Strauch im Garten. Mama putzt den Tisch und die Kche, kehrt den Boden und kocht in der Kche Suppe, Salat mit Dressing und Kapern. Ich helfe Mama die Tomaten in dünne Scheiben schneiden.

Meine Mama fhrt mit der Tante im Auto. Mama hilft der Tante in der Kche. Sie kochen Etfleisch (Ziege), Schaffleisch, Rindfleisch und Pute mit Reis und

Karottengemüse und Salat. Alle essen noch Zucchini und trinken Orangensaft.

Döner, Monika schau, schneidet man mit dem Messer vom Stiel und packt alles in ein Fladenbrot. Es kommen Salat, Zwiebeln und weiße scharfe Soße in einander, alles hinein. Döner ist das schönste Essen. Die holen Papa und ich mit dem Auto, am Kiosk am Bahnhof, und wir essen dann alle zusammen daheim bei Mama. Die Soße macht Matsch im Gesicht, aber Döner macht schöner, sagt Gerd. Ich muss den Mund putzen.

Mit meinen Kollegen im Sportverein in der Caritas spiele ich Fußball, trainiere ich Boccia, spiele Tennis, gehe im Winter Langlaufen, renne im

Stadion, werfe ganz weit Schlagball und gehe jede Woche zum Nordic Walking. Schwimmen kann ich gut, bis 18:00h gebe ich Gas. Ins Wasser kann ich auch voll inne tauchen und voll Gas schwimmen.

Ich habe eine neue Kappe, einen neuen Schlüsselanhänger, ein neues Hemd und Schokolade beim Schwimmturnier geschenkt bekommen und alles in meine Tasche gepackt, denn ich habe gewonnen. 5 oder 10 Medaillen habe ich schon zuhause. Ich bin überall ein guter Sportler.

Nach dem Bocciaspielen und dem Fitness gehe ich duschen und ziehe mich sauber an. Ich denke an meine blaue Jacke, meine Kappe, meine Turnschuhe und ich mache alles selber, packe meinen Rucksack.

Ich arbeite im Lädlele. Ich muss pünktlich um 8:00Uhr kommen. Jeden morgen fahre ich mit dem Landbus Nummer sieben sechs oder sieben drei. Ich steige am Bahnhof in Nüziders ein und fahre zur Post nach Bludenz. Dann komme ich ins Lädlele.

Ich male Gläser, Schüsseln, Teller, Stofftaschen, Strassenmännle, Karten und große Bilder. Das kann ich gut. Ich male Käfer, Katzen, eine Schildkröte, Kühe, Löwen, Blumen, einen Bär, ein Reh, Vögel und einen großen Gagvogel. Ich komme gerne ins Lädlele und verdiene Geld, damit kann ich dann zahlen.

In Bregenz, im Landhaus, sollen alle Leute lesen von mir und daheim.